

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 208.

Freitag, 6. September 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger und bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Remittenzentritt werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raskauerstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Blatt 5 des Genossenschaftsregisters des unterzeichneten Amtsgerichts, die Volkerei-Genossenschaft Riesa, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Riesa betreffend, ist heute eingetragen worden, daß Herr Richard Gullig in Stauchitz aus dem Vorstande ausgeschieden,

der Vorwerksbesitzer Herr Carl Poppenbicker in Pochra Mitglied des Vorstandes und als Stellvertreter für Herrn Alfred Bennewitz in Deutenitz der Ortsbesitzer Herr Max Möbius in Seyda in den Vorstand gewählt ist.
Riesa, den 4. September 1901.

Königliches Amtsgericht.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 6. September 1901.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Max ist gestern früh 10 Uhr 19 Minuten zum Besuche seines Vaters, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, in Dresden eingetroffen.

— Veränderungen im Bestande der Theaterschmied an der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung sind jetzt wieder folgende zu verzeichnen:

a) Es sind neu angeschlossen:

- Nr. 51 Gartenstraße, Restaurant in Gröbna.
- 148 Rothe, Brauerei in Adberau.
- 149 Ruffel, Restaurant, Holz- und Kohlengeschäft in Adberau.
- 150 Zentisch, Gasthof zum Stern in Zettshau.
- 151 Donath, Material- und Produktengeschäft in Glaubitz.
- 152 Bahrmann, Gasthof in Ränzditz.

b) Uebertragen wurde Anschluß:

Nr. 105 von Hauswald auf Gaultz, Fouragehandlung, Holz und Kohlen.

— Am 7., 8. und 9. September d. J. findet in Hannover der 10. Bundestag des „Bundes für National-Stenographie“, dem auch der hiesige Verein angehört, statt.

— In der gestern in Leipzig stattgefundenen Generalversammlung der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Atropos“ stand als erster Punkt zur Beratung der Antrag der Verwaltung auf Umwandlung des „Atropos“ in eine Aktiengesellschaft in Leipzig mit Hilfe der dortigen Versicherungs-Gesellschaft. Rechtsanwalt Dr. Reubert beantragte die Ablehnung dieses Punktes und mit Rücksicht auf das am 1. Januar 1902 in Kraft tretende Reichsversicherungs-Gesetz, dessen Bedingungen der „Atropos“ nicht erfüllen kann, die Auflösung der Gesellschaft „Atropos“ und Ueberführung der Versicherungen zur Versicherungs-Gesellschaft „Augusta“ in Berlin. Nach fast zweistündiger, oft sehr erregter Debatte stimmte die Versammlung diesem Antrage einstimmig zu. Als Liquidatoren wurden gewählt die Herren: Buchhalter Schmidt-Fischer, Baumeister Seibel, Aufsichtsratsvorsitzender Klinge, als deren Stellvertreter die Herren Philipp Trendmann, Heinrich Loh und August Coffer. Nach Schluß der Versammlung fand noch eine erregte Auseinandersetzung zwischen Verwaltung und Versicherten statt.

— In Dresden liegen ungewöhnlich viel Tischechen und Polen. Sie halten hier regelmäßig Versammlungen ab, dürfen aber nicht ihrer Muttersprache verhandeln, da sie wiederholt aufreizende Angriffe auf die Behörden versucht hatten. Dieses Verbot hat zumal die Polen arg verdroffen, weshalb sie bei der Amtshauptmannschaft Beschwerde erhoben. Diese wird aber letztere ebenso ab, wie das Königl. Ministerium, welches das Vorgehen der Polizeidirektion als gerechtfertigt anerkannte.

— Der Vorort des Landesverbandes Sachsen des allgemeinen Deutschen Schulvereins, die Ortsgruppe Dresden, hat soeben ihren Bericht auf das letzte Geschäftsjahr herausgegeben. Aus demselben ist zu ersehen, daß die Dresdner Männer-Ortsgruppe auf 570 Mitglieder angewachsen ist. Dagegen ist die Mehrzahl der übrigen sächsischen Ortsgruppen in ihrer Mitgliederzahl zurückgegangen. Die Arbeit eines Angehörigen dieses Verbandes eingesehenen Werkauschnusses führte dem Verein 209 Neuanmeldungen von Mitgliedern zu. Im Verhältnis zu den Bedürfnissen sind die Einnahmen des Vereins leider zu klein, häufig mußten Beiträge angewiesen und damit dem Wohlthätigen Ansturm freie Bahn gelassen werden. Das Arbeitsgebiet liegt hauptsächlich in Böhmen und Mähren.

— Die Zahl der Auswanderer aus Sachsen betrug im Jahre 1900 876, nämlich 553 männlichen und 323 weiblichen Geschlechts. Davon gingen 441 über Bremen, 385 über Hamburg, 44 über Antwerpen, 6 über Liverpool nach den überseeischen Ländern. Allein 694 wanderten nach den Vereinigten Staaten aus, 44 nach Brasilien, 12 nach Afrika und 12 nach Australien. 99 ließen sich in England nieder.

— Die deutsche Feldpost ist mit dem 1. September aufgehoben worden. Nur wenig mehr als 1 Jahr hat sie bestanden, nachdem sie im August 1900 nach nahezu 30jähriger

Ruhe zum ersten Male wieder ins Leben gerufen worden war. Von ihrer Gesamtleistung ihm letzten Jahre gleicht die Thätigkeit des Marinepostbureaus in Berlin ein Bild, da diese Stelle, ein Theil des Postamts, den gesamten Briefpostverkehr der Feldpost mit der Heimat vermittelt hat. Das Marinepostbureau hat nach amtlicher Zählung vom 1. August v. J. bis zum 31. August d. J. rund 5 230 000 Briefsendungen in beiden Richtungen befördert. Auf die Marine, der die Thätigkeit des Amtes sonst allein gilt, entfallen hiervon ca. 1 1/2 Millionen Sendungen. Da die Marine ebenso wie die Landtruppe von den chinesischen Wirren in Anspruch genommen worden ist, so gehören zum größten Theil auch diese Sendungen zur Feldpost, an deren Postverkehr sie auch meist Theil hatten. Abgeschickte an Kriegsschiffe, Transportdampfer und Feldpostanstalten usw. wurden insgesammt 2 630 000 Briefsendungen im Gesamtgewicht von ungefähr 7000 Centner. Die erste Feldpost nach China verließ Berlin im vorigen Jahre am 16. August. Der August brachte bereits 37 000 Feldpostbriefe und Postkarten nach China; langsam stieg der Verkehr bis zum November mit 235 000 Feldpostbriefsendungen; von da an ging er langsam zurück. In der Richtung aus China traf die erste Feldpost am 29. Oktober 1900 in Berlin ein. Insgesammt hat das Marinepostbureau 2570 000 Briefpostsendungen empfangen und an die Empfänger in der Heimat weitergeleitet. Der Feldpostverkehr aus China hat sich naturgemäß nur langsam entwickelt. Die Zahl der eingegangenen Sendungen betrug im Oktober v. J. 21 140 und stieg dann bis zum Mai d. J. auf 154 767 Sendungen. Mit der Abnahme der kriegerischen Beschäftigung stieg die Zeit und Lust zum Briefschreiben schrittlich, während in der Heimat das Interesse allmählich erlahmte. In Betracht gezogen ist hier lediglich der Verkehr mit Briefen, Postkarten und einigen wenigen Druckfachen. Die Feldpostpakete wurden durch das Postamt 6 in Bremen verschickt.

— Wer ist Eigentümer des über dem Baume hängenden Obstes? Diese jetzt zur Debatte interessierende Frage beantwortet der § 911 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, wodurch jeglicher Streit zwischen Gartenbesitzer und Nachbar beseitigt wird. Nach dieser Gesetzesbestimmung gehört die von einem Baume überhängende Frucht dem Besitzer des Baumes, dem Nachbar insofern die von dem Baume auf sein Grundstück herabgefallene Frucht.

— Die 3. Ferienstrafkammer des Dresdner Igl. Landgerichts verhandelte heute gegen den 18 Jahre alten Barbiergehilfen Alfred Fischer aus Brüg wegen in Preßnitz begangenen Eitelkeitsverbrechens. Während der heutigen Beweisaufnahme war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Fischer wurde zu einer 9 monatigen Gefängnisstrafe verurtheilt. Ein Monat gilt als verbüßt.

— Bei dem Postamt in Stolpen (S.) wurden heute, am 6. d. M., eine Stadt-Fernsprecheinrichtung und eine öffentliche Fernsprechkabine in Betrieb genommen.

— Sind Posteinlieferungsbücher öffentliche Urkunden? Die Frage, ob die Posteinlieferungsbücher, die von Geschäftsleuten geführt zu werden pflegen, den Charakter öffentlicher Urkunden haben, ist eine Frage, welche die dritte Ferienstrafkammer des Berliner Landgerichts bejaht hat. Ein vor diese Strafkammer gestellter Kaufmann hatte in einem Geschäft Gelder, die auf Postanweisungen zu versenden waren, in das Posteinlieferungsbuch einzutragen, sie auf der Post abzuliefern und den Vermerk im Posteinlieferungsbuch durch einen Postbeamten quittieren zu lassen. Er hat in neun Fällen Geldbeträge in Höhe von 760 Mark nicht abgefaßt, das Geld für sich verbraucht und in dem Posteinlieferungsbuch den Quittungsvermerk des Annahmebeamten mit einem beliebigen Namen ausgefüllt. Er war im Allgemeinen geständig und gab auch zu, daß er in einem Falle seinen Arbeitgeber betrogen habe. Ihm hatte es obgelegen, die eingesandten Rechnungen zu prüfen und nach geschehener Prüfung dem Chef zur Zahlungsanweisung vorzulegen. Er hat eine Rechnung über 44 Mark durch Aenderung einzelner Posten in 144 Mark umgewandelt und sich auf diese Weise 100 Mark verschafft. Die Strafkammer war der Ansicht, daß bei der Fälschung derartiger Posteinlieferungsbücher es

sich um die Fälschung öffentlicher Urkunden handelt. Die Strafkammer erklärte sich deshalb für unzuständig und verwies die Sache an das Schwurgericht.

Döbna. Das Johanniter-Krankenhaus auf Dohna-Idenauer Flur ist nunmehr äußerlich und innerlich fertig abgebaut. Zur Zeit sind die Heizungs-Monteurs in dem Gebäude beschäftigt, denen dann die Giebelarbeiter folgen werden. Die Deden im Gebäude sind aus einer eigenartigen Masse hergestellt und führen den Namen „Dressel-Deden“. Am Dienstag Nachmittag fand im Hause des Vertreters der Königl. Amtshauptmannschaft Pirna, des Herrn Regierungs-Assessors Dr. v. Pflug, sowie in Gegenwart von 3 Regierungs-Bauräthen und des Herrn Baumeister Thierhäbter von der Baugewerkschule eine Belastungsprobe statt, die einen schönen Beweis von der colossalen Widerstandsfähigkeit dieser Deden erbrachte. Die erprobte Dede im Parterre, die eine Fläche von 3,6 x 1,70 m besaß, wurde zunächst mit einer Gewichtsmenge von 3500 Kilo auf den Quadratmeter belastet. Diese Probe verlief ebenso glücklich, wie die dann folgende Fallprobe, wobei ein Bleikloß von 42 Kilo aus der Höhe von 3 m drei mal auf die Dede herabfiel. Die Zuschauer sprachen sich hochbestimmt über den Ausgang der Probe aus. Zu bemerken ist noch, daß die Dressel-Deden die Trägerlasten verkleiden, so daß die Anbringung des Drahtnetzes nicht mehr notwendig ist.

Mittweida. Seit über Jahresfrist bestehen hierorts bezüglich der Stadtkapelle eigenartige Verhältnisse, die sich auf die Dauer nicht hätten halten lassen. Sowohl der Stadtrath als auch Stadtmusikdirektor Jürgang haben daher den Vertrag für den 15. Okt. gekündigt. Die letzte Stadtverordnetenversammlung hatte sich nun mit einer Rathsvorlage zu beschäftigen, nach der die Stelle des Stadtmusikdirektors mit einem Zuschuß von 1000 Mk. zur Neubesehung ausgeschrieben ist. Da in unserer Stadt kein Mangel ist an Bewerbungen, zu denen Musik gebraucht wird, somit also günstige Verhältnisse vorhanden sind, dürften Bewerber um die Stadtmusikdirektorstelle nicht lange auf sich warten lassen. Seitens des hiesigen Stadtrathes sind bei einer Anzahl sächsischer Städte Erkundigungen eingezogen worden, in welcher Weise die Stelle des Stadtmusikdirektors dort ist. In Döbeln zählt die Stadt 600 Mk., die Kirche 300 Mk., in Reichenbach zählt die Stadt 700, die Kirche 300 Mk., in Werda die Stadt 750, die Kirche 355 Mk., in Pirna die Stadt 750, die Kirche 90 Mk. Nur in Döbeln wird mit 1500 Mk. seitens der Stadt, 500 Mk. seitens der Kirche mehr gezahlt als hier. Auf Grund dieser Umfrage hält der Rath die sächsischen Verhältnisse in Höhe von 1000 Mk. (die Heranzuommende, seitens der Kirche zu zahlende Entschädigung beträgt hier 500 Mk.) als eine angemessene.

Dresden, 5. September. In der Vorstadt Striesen hat sich ein noch nicht ein Jahre altes Kind mit heißem Rasen verbrüht, daß der Tod nach einigen Stunden eintrat.

Bittau. Ein neues Telegraphen- und Telephon-Amt soll demnächst in Bittau errichtet werden. Der Verkehr auf dem Haupt-Postamt hat einen solchen Umfang angenommen, daß die vorhandenen Räume nicht mehr zureichend sind. Es soll daher eine Theilung derart vorgenommen werden, daß man ein besonderes Telegraphen-Amt zu errichten beabsichtigt. Dieses würde dann in einem besonderen Gebäude untergebracht werden müssen, das voraussichtlich auf dem der Post bereits gehörigen Areal nach dem Stadtbade zu errichtet werden wird.

Kamenz. Ein schwerer Unglücksfall trat sich am Mittwoch gegen Abend hier beim Versehen eines 50 Ctr. schweren Eisenträgers zu, indem derselbe ins Rutschen kam und einem aus Schlesien gebürtigen Arbeiter beide Beine zerquetschte.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Das Raubermwesen im Egerlande und seiner nächsten Umgebung wird geradezu unheimlich. Noch sind die Räuber nicht dingfest gemacht, welche das Bärsche Ehepaar in Liebenstedt tödteten und beraubten und schon wieder werden Ueberfälle und Raubversuche gemeldet. Bei Brud wurde ein 9 jähriges Kind überfallen und der Habseligkeiten beraubt; der Stroß entkam, ließ aber einen Hod zurück, in dessen Taschen man Papiere fand, aus denen hervorgeht, daß der Räuber der italienische Erbarbeiter Angelo Antonino war,